

- II^{1/2}. Ernfridedsdorff.
 IIII. Ruckerfswalde prope Sleten [„IIII—Sleten“ gestrichen]. Von jüngerer Hand: „est filiat. cum Monte s. Anne facta 1514.“
 III^{1/2}. Arnfsfelt.
 IIII. Hermanfsdorff prope Grünhain.
 II. Geilnaw.
 III. Ruckerfswalde prope Wolkensteyn [„Ruckerfsw.—Wolkenst.“ nachgetragen].

Archidiaconatus Zschillensis⁴³).

Übersicht: 25 (darunter „24“) Parochien. Bl. 106a: „Praepositura in Zschillen—Seiferfisdorff“ (= 24 Parochien wie Cod. dipl. I, 1, 216 f.), darauf von jüngerer Hand nachgetragen: „Crossen, Olbirsdorff, Thawra.“

Lusatia superior⁴⁴).

Sed. Bischofswerda. Übersicht: 14 Parochien. Bl. 108a: „Bischofswerde—Ruckerfisdorff“ (= Cod. dipl. I, 1, 217). Nachgetragen: „Keyserwalde, Rosenhayn, Königswalde, Rorschorff, Magna Rursdorff.“

⁴³) Die Dörfer Zetteritz, Milkau und Seelitz erscheinen 1492 unter dem Archidiakonus von Zschillen. Bericht d. deutsch. Gesellsch. in Leipzig 1841 S. 77 f.

⁴⁴) Archidiakonus des Landes Budissin (Oberlausitz) war bereits seit der Gründung des Kollegiatstifts Bautzen dessen Propst (Urkunde von 1222 Febr. 25 bei Köhler, Cod. dipl. Lusat sup. Nr. 15 S. 29 ff.). Daraus würde es sich erklären, daß nicht nur die eigentliche Präpositur Bautzen, sondern daneben auch der ganze Archidiakonatssprengel Oberlausitz, wie es scheint, als Präpositur Bautzen bezeichnet worden ist. So finden wir im Lib. Salh. a a. O. in der Übersicht unter der Überschrift „Lusatia superior“, in der sich also der Ausdruck „archidiaconatus“ oder „praepositura“ nicht findet, die also nur den politischen Namen der Oberlausitz und zwar den der späteren Zeit giebt, gleichsam als zweite Überschrift die Worte „Prepositura Budisnensis“, auf die die Worte folgen: „habet *per se* parochias 10 —“. Als Überschrift will sonach der Ausdruck den Archidiakonatssprengel bezeichnen, das Sätzchen mit „per se“ kennzeichnet die Präpositur als Teil des Archidiakonats. — Der Verfasser des Tractatus Misnensis de horis canonicis, herausgegeben von A. Schönfelder, Breslau 1902 (abgefaßt um 1450), der im Bistum Meissen sehr bekannt war (wahrscheinlich ist es Bischof Johann IV. von Meissen), spricht an einer Stelle (Dub. 86) von den Klerikern der Meißner Diözese und schließt den betreffenden Satz mit den Worten: „praesertim hi, qui sunt sub archidiaconatu Lusatiae et praepositura Budissinensi constituti“ Es ist ganz unwahrscheinlich, daß in diesem Zusammenhang mit der